

EVA ZWAHLEN / HANS-PETER SIFFERT

HORT DER WALLISER WEINGESCHICHTE

Ein Museum an zwei Standorten, verbunden durch einen didaktischen Rebwanderweg: Hinter dem attraktiven Konzept des Weinmuseums mit Sitz in Salgesch und Sierre steckt mehr.

Behäbig und stolz steht es da, das altehrwürdige Zumofenhaus mitten in Salgesch. Ein stummer Zeuge aus längst vergangener Zeit. Sobald man seine Schwelle überquert, beginnt das Haus zu sprechen, von den Mühen und der Entwicklung des (Walliser) Rebhandwerks zu erzählen. Wer eine verstaubte Ausstellung erwartet hat, wird angenehm enttäuscht. Das historische Gebäude wurde 2015 sanft renoviert, die Dauerausstellung radikal modernisiert. Mit berechtigtem Stolz führt uns Anne-Dominique Zufferey, seit 17 Jahren Direktorin des Museums, durch die schmucken Räume und macht uns da und dort auf eines der sparsam ausgestellten, perfekt in Szene gesetzten Objekte aufmerksam. Etwa auf einen kunstvoll gedrechselten Holzbecher, in dem den Wöchnerinnen erwärmter, mit Kräutern vermischter Humagne Blanc zur Stärkung gereicht wurde. «Nein, ich selber habe nach der Geburt meiner drei Kinder keinen Hebammenwein bekommen», bedauert sie lachend, «das war in unserer Familie nicht Brauch...»

Eva Zwahlen

ist freie Weinpublizistin.

In dreizehn Sälen wird den Besuchern auf Tafeln, akustisch und mit einem poetischen Film das faszinierende Panorama der Walliser Weinbautradition nahegebracht. Als das Projekt für ein Weinmuseum zu Beginn der 1980er Jahre Fahrt aufnahm und eine Stiftung mögliche Standorte zu evaluieren begann, bewarben sich auch

Sierre und Salgesch. «Die beiden Gemeindepräsidenten trafen sich stets auf dem Rebweg, der die Orte verbindet – und hatten die famose Idee, ein gemeinsames Projekt einzureichen.» Mit Erfolg. Heute findet man die Dauerausstellung in Salgesch, während in Sierre, in der Ringmauer des Château de Villa, Wechselausstellungen organisiert werden. Bindeglied bleibt der attraktive Reblehrpfad. Finanziell getragen wird das Museum vom Kanton, der Loterie Romande, diversen Weinbaugemeinden, aber auch von Berufsorganisationen wie der Walliser Weinbranche oder Vitiwal.

«Unsere Hauptaufgabe ist die Forschung», unterstreicht Anne-Dominique Zufferey, von Haus aus Naturwissenschaftlerin und ausgebildete Museografin. «Mich interessieren die kulturellen Aspekte rund um den Wein», meint sie, deren Haupttätigkeit nicht das Sammeln und Bewahren, sondern das Initiieren und Organisieren von Forschungsprojekten ist. «Ideen entstehen oft in einem Carnotzet, im Gespräch bei einem Glas Wein», erzählt sie. So geschehen bei ihrem grössten Wurf, dem fast 600 Seiten starken interdisziplinären Standardwerk «Rebe und Wein im Wallis», erschienen nach fast zehnjähriger Forschungsarbeit einer ganzen Equipe von Wissenschaftlern. «Was wir machen, ist nichts Schnelllebiges», gibt sie zu bedenken, «unsere Projekte sind immer langfristig angelegt.» Und verlangen einen langen Schnauf. Besonders in der heutigen Zeit, wo nur das schnelle Resultat zählt. Ganz konkret merkt das die Museumsleiterin an einer empfindlichen Beschneidung ihrer Mittel. «Seit diesem Jahr wurde unser Budget fast um ein Drittel gekürzt», bedauert sie. Anfangs hatte sie schlaflose Nächte, doch sie hält entschlossen an ihren Zielen fest: «Auch wenn es nicht immer einfach ist, die Notwendigkeit von Forschungsarbeit zu erklären, so ist sie doch unabdingbar und ihren Preis wert.» Die nächsten Projekte sind auf alle Fälle bereits in der Entwicklungsphase...

Weinmuseum
Cinastrasse 3
3070 Salgesch
Dauerausstellung

Musée du Vin
Rue Ste Catherine 6
3960 Sierre
Wechselausstellungen

Tel. 027 456 35 25
museeduvin-valais.ch





Anne-Dominique Zufferey
ist Direktorin des Walliser
Weinmuseums und damit Leiterin
der Weinbauforschung.